

halben Jar gehen sie aufeinander, widerumb übersich, jedes auf seiner Seiffen, so hoch als das ander. Also wan deß orientischen Blats Spiß mitten im Sommer, da die Nacht am kürzesten auf 4 Minuten nach 4 Uhr Morgens zaigt, so steth deß occidentisch Blats Spiß auf 4 Minuten [S. 49] vor 9 Uhr nach Mittag, da alßdann die Sonn nidergeth. Wann das orientisch Blat 5 zaigt, daran die Sonn aufgeth, so zaigt das occidentisch Blat 7 Uhr Abents, daran die Sonn nidergeth. Demnach sovil Minuten das orientisch Blat übersich ruckht, sovil ruckht das occidentisch auch übersich. Also sieht man gleich vor Augen an baiden Bleffern, zu welcher Stund, Viertel oder Minuten die Sonn auf und nidergeth.

Aber zur noch kurzweiliger Erkantnuß, hal dise Figur auch ein Stund Zaiger und zuvorderst am Zaiger ein Sonnen, welcher Zaiger ein jeden Tag und Nacht ein mal herumbgeth, und wann sein Sonn Morgens under dem Nacht Blat orientis herauff steigt, so geth die Sonn am Himel auf, wann er aber gegen Abent under das Nachtblat occidentis geth, so geth die Sonn deß Himels nider.

Tag und Nacht Lenge vor Augen zusehen.

Die Nachtbletter als vorgemelt bedeyten die [S. 50] Nacht, was aber oberhalb derselben ist, bedeyt den Tag, die Grosse aines jeden Tags und Nacht last sich selb sehen. Wann nun das orientisch Blat auf 7 steth, das die Sonn umb 7 Uhr aufgeth und das occidentisch Blat auf 5 Uhr steth, das die Sonn umb 5 Uhr nidergeth, so ist es Tag von 7 Uhr biß Nacht umb 5 Uhr. Thuet 10 Stund Tagleng. Was dann unter 7 und 5 Uhren ist, das bedeckhen die Nachtbletter, und ist die Nacht gleich vor Augen, die 14 Stund wehret.

Von frembden Stunden.

[Abb. 14.]

[S. 51] In mitten obgemelter Figur zue oberst der zweyen Nachtbleffern, sind zwen unterschiedliche Limbi oder Stund Circul mit ihren Stund Ziffern. Der eusserst

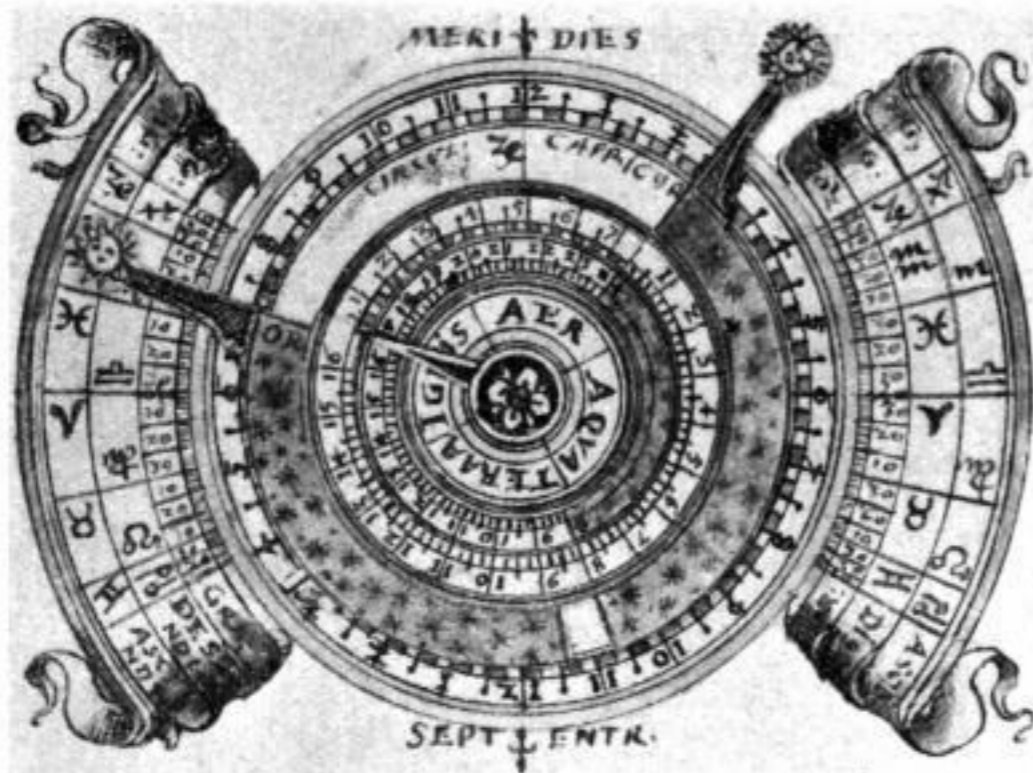


Abb. 14

zaigt an die Nürnberger oder Regenspurger Stunden, vom Auffgang der Sonnen, dann ain Stund nach dem die Sonn aufgangen, schlecht es dasselbstens ains, darnach über ain Stund 2, 3, 4, biß die Sonn nidergeth, als vil Stund die Sonn ob Erden ist, oder also vil Stund der Tag wehret, sovil Stunden schlecht es und nit mer. Als wenn der Tag 8 Stund wie mitten im Winter wehret,

schlecht es zuleßt 8. Wann der Tag 12 Stund lang ist, schlecht es zue leßt 12, da geth die Sonn nider. Wann der Tag 14 Stund lang ist, schlechts 14, damit geth die Sonn nider. Wann der Tag 16 Stund wehret wie mitten im Sommer, so schlechts 16, daran geth die Sonn nider. Dabei die Tagleng zu sehen ist, dann disser Tail Limbi last nit ein Stund Ziffer sehen, dann nur, als vil Stund der Tag wehret, als mitten im Winter sieht man nur 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Stund Ziffer. Die andern nachgehende Stund Ziffer, send in der [S. 52] Nacht mit den Nachtbleffern verdeckht, mitten im Winter sieht man die Stund Ziffer all biß auf 16.

Wann nun der Tag füriber und die Sonn nidergangen ist, ain Stund hernach schlecht es 1 und haist ain Stund in die Nacht. Über 2 Stund schlechts 2 in die Nacht. Über 3 Stund schlechts 3 in die Nacht. Als vil Stund die Nacht wehret, sovil Stund schlecht es, also mitten im Winter 16 Stund, mitten im Sommer 8 Stund und last disser Thail gemelts Limbi der Nacht nit mer Stund Ziffer sehen, dann allein sovil Stund die Nacht wehret, dabei die Nacht Lenge zu erkennen.

Der inwendig Limbus oder Stund Circul zaigt die Italianischen und Böheimischen Stunden, vom Nidergang. Dann an der Sonnen Nidergang schlecht es 24. Ein Stund hernach schlechts 1, über 2 Stund schlechts 2. Darnach vort auß 24 durch die ganze Nacht und folgenden Tag, biß die Sonn wider zu Gnaden geth, schlecht es an gemelten Ortern 24. Darumb hat dieser Limbus 24. Stund Ziffer.

Das klain Zaigerlin in der Mitten zaigt gemelte Stunden. Das sei genueg vom vierten Tail disses Uhrenwerckhs.

[S. 53] Der fünfte Thail.

[Abb. 15¹⁾.]

[S. 54] Zu underst am Fueß disses Uhrenwerckhs ist ain runde Scheib, hie unden mit a. b. c. d. außwendig herumb bezaichnet. Zu derselben ersten Thail also vom a biß b steth geschriben Annus Domini, Aureus numerus, Epacta, Indicio Romana, Litera Dominicalis, Intervallum Hebdomadatum, Regula, Septuagesima, Cinis, Annuncialio B. Virginis, Pascha, Rogationes, Ascensio Domini, Pentecoste, Corporis Christi, Adventus Dominica prima.

Neben jeß gemelten Wörtern ist dise Scheibe durchschnitten, mit ainem weiltem Schranz, dardurch man sieht die Ziffer der Jarzal Aurei numeri, Cycli Solis, Epactae, Indictionis Romanae, den Literam Dominicalem, die Ziffer Intervalli Hebdomadatum, Regulae deß Monatslag, Septuagesimae, Annuncialionis, Paschae, Rogationum, Pentecostes, Corporis Christi et Adventus. Welche Ziffer wie gemelt auf ainer andern Scheiben, so under der durch geschniffnen Scheiben ist, geschriben sthe und geth dieselb Underscheib in 20 Jar ain mal gar herumb, das man hie zwischen durch den Schranz der obern Scheiben kan auf der undern Schaiben, mer tailß jedes Jars rechte Ziffer aller [S. 55] Beweglichkeiten, oder Verenderungen deß Calenders vor Augen sehen.

Im übrigen Thail dieser Scheiben als zwischen b c, d a sind verzaichnet Literae Dominicales, Pascha, Regulae und Anni Christi, wie sie vom 1500. Jar herr gewesen und noch Anno 1600 seind, auch sein werden. Mer tailß alle Jar liß Anno Christi 1700, darinnen Literae Dominicales a b c d e f g zusehen und steth jeder Litera Dominicalis fünfmal beisammen, in ainer Zeit undersich herab warß. Als

Exemplum.

Da Literae Dominicales D stund, send fünf D in ander Zeil abwarß zubefinden. Oberhalb jeß gemelter

1) Leider fehlt hier die große Drehscheibe.